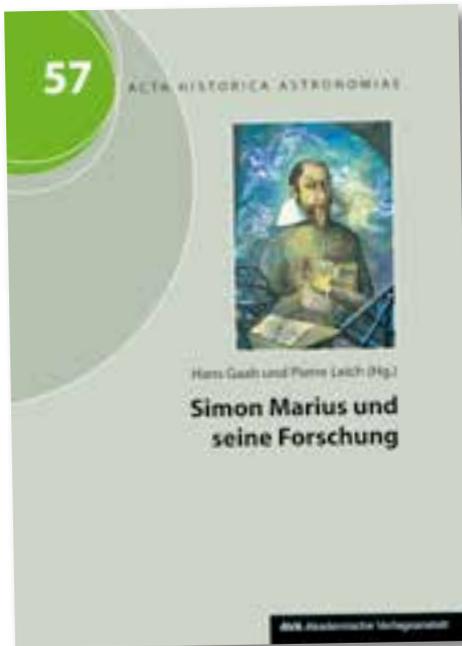


Neuer Band zu dem fränkischen Astronomen

Vor wenigen Tagen ist der neue Sammelband „Simon Marius und seine Forschung“ erschienen. Das Buch enthält 16 Beiträge, darunter auch drei von amerikanischen Wissenschaftlern, die eigens für das 481 Seiten starke Werk übersetzt worden sind.



Heftige Angriffe von Galileo Galilei zog sich der Ansbacher Hofastronom Simon Marius zu, als er 1614 seine Erkenntnisse veröffentlichte. Die Entdeckung der Jupitermonde habe Marius nur von ihm abgeschrieben, so Galilei. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts konnte Marius rehabilitiert werden. Viele seiner Beobachtungen blieben bislang Experten vorbehalten. Der Sammelband „Simon Marius und seine Forschung“ schließt diese Lücke und räumt mit mancher Legende auf.

Herausgeber von „Simon Marius und seine Forschung“ sind Dr. Hans Gaab und Pierre Leich. 148 Abbildungen finden sich in dem Band, der unter anderem Simon Marius' Biografie, die Entdeckung der Jupitermonde, die Beobachtung von Sonnenflecken durch Marius, Kometenforschung und Simon Marius als Kalenderschreiber thematisiert.